

Kanton Zug

**Das neue Kindes- und Erwachsenen-
schutzrecht aus Sicht der Politik**
SKOS Tagung, Biel, 11. März 2010

Regierungsrätin Manuela Weichelt-Picard

Direktion des Innern

Kanton Zug

Übersicht

1. Ausgangslage im Kanton Zug
2. Partizipatives Vorgehen
3. Modell für den Kanton Zug
4. Herausforderungen in der Umsetzung
5. Fazit

Direktion des Innern, 11. März 2010 Seite 2

Kanton Zug

1. Ausgangslage im Kanton Zug

Direktion des Innern, 11. März 2010 Seite 3

Kanton Zug

1. Ausgangslage im Kanton Zug

Fazit:

- Zuger Sozialwesen ist stark kommunal geprägt
- Neues KESR verlangt stärkere Professionalisierung und Regionalisierung
- Zug hat ideale Voraussetzung für *eine* zentrale Organisation

Direktion des Innern, 11. März 2010 Seite 4

Kanton Zug

2. Partizipatives Vorgehen

- Einbindung aller Akteur/innen
- Erarbeitung eines Grundlagenberichts
- persönliche Information der Betroffenen
- Hearing mit den Gemeinden
- Vorentscheide des Regierungsrates zum Modell

Direktion des Innern, 11. März 2010 Seite 5

Kanton Zug

3. Modell für den Kanton Zug

- Behörde statt Gericht
- eine zentrale Fachbehörde
- kantonale Trägerschaft
- Beschwerdeinstanz Verwaltungsgericht
- Aufsichtsinstanz Regierungsrat
- zentralisierte kantonale Dienste
- Kostentragung durch den Kanton

Direktion des Innern, 11. März 2010 Seite 6

4. Herausforderungen bei der Umsetzung

- Gestaltung der neuen Schnittstellen
- Aufbau der neuen Organisation
- Verhältnis zwischen privaten und beruflichen Mandatsträger/innen
- strukturelle Ansiedlung
- politischer Entscheidungsprozess
- Auswirkungen von KiBeV und AdoV

5. Fazit

- Die erfolgreiche Umsetzung des neuen Rechts...
- ist anforderungsreich
 - bietet grosse Chancen
 - braucht verantwortungsvolle Kantone